

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

solchen Umfang, daß an einem einzigen Tage im Schlachtabschnitt mehr Granaten verfeuert werden als im ganzen Kriege 1870/71. Beide Gegner haben alle verfügbaren Bestände an Hilfswaffen herangezogen.

Hier entstehen jene großen Luftschlachten, bei denen gleichzeitig achtzig und mehr Maschinen gezählt werden. Die Masse der schweren Artillerie ist unabsehbar. Hunderte von Tanks sind bereitgestellt.

Wirkung und Umfang des Materials sind so ungeheuerlich, daß der Mensch gleichsam in den Sintergrund gedrängt wird. Material kämpft gegen Material. Die Feuerwalze, der Tank, der Flieger, der Betonklotz, die Schußtabelle, die Statistik und das Nachrichtenmittel übernehmen die Hauptrolle. Zwischen ihnen wird der Mensch zerrieben.

Gewinnen muß die Partei, der es gelingt, die meisten Menschen und in diesen Menschen die meiste Kampfsenergie aufgespeichert zu erhalten.

Später, als die Schlacht ihren Gipfel erstieg, entwickelte sich bisweilen der Zustand, daß von der hinten angesetzten Bewegung überhaupt nichts bis nach vorn durchdrang. Das Material erstickte alles, die lebendige Kraft blieb in dem Sieb hängen. Vorn war die Einöde, der tote Raum, das Niemandsland. Auf beiden Seiten raste das Chaos blindwütig, sinnlos, ungestalt und nicht mehr hemmbar. Das Material blieb allein.

Ein Tag ist wie der andere. Vorn regiert das Material, der Schlamm, die Ohnmacht, der Brei. Es gibt nur Trichterfeld, Artilleriefeuer, Tanks, Flieger, Artilleriefeuer und wieder Artilleriefeuer.

Diese Schlacht kennt kein Angreifen mehr im Sinne aller früheren Kriege und Schlachten. Sie ist die fast vollendete Sinnlosigkeit, zu der drei Jahre Krieg im Westen das herabgewürdigt haben, was man früher als Strategie bezeichnete.

Vom 20. Juli an nimmt das englische Artilleriefeuer so zu, daß man sagen kann, die Aktion hat begonnen.

Dann, etwa vom 23. Juli an, beginnt die systematische deutsche Abwehr. Reichlich wird dabei Gasbeschuß angewendet. Batteriestellungen sind überall. Man muß sie treffen.

Der Angriff beginnt am 31. Juli 1917. Er ist eigentlich das einzige genau feststehende Datum dieser Schlacht. Weder ihr Beginn durch die Feuervorbereitung noch ihr Ausklang im November lassen sich auf einen bestimmten Tag fixieren.

Diejenigen Komplexe des Trichterfeldes, die auf den Karten durch die Namen Langemark und Bilschoote bezeichnet sind, werden von französischen und englischen Trupps erreicht.